Mykologisches Mitteilungsblatt

Halle 12. Jahrgang 1968 Heft 1

Seltene Pilzfunde in Brandenburg

Wolfgang Fischer

Ascomycetes

Cordyceps capitata (Holmsk. ex Fr.) Link., Kopfige Kernkeule. — Mehrere Exemplare der Art fand ich (Sept. 1962) in der Granseer Gegend am Südufer des Wentow-Sees bei Seilershof. Der Pilz fiel durch seinen leuchtend gelben Stiel sofort auf. Er stand an einer nach Norden exponierten Wegböschung im reicheren Buchenwald.

Pseudoplectania nigrella (Pers. ex Fr.) Fuckel, Glänzender Schwarzborstling. — Fundort: Perleberg: bei Bollbrück in einer Schneise durch den Fichtenwald zahlreich im niedrigen Moosrasen von *Pohlia nutans* und *Hypnum cupressiforme* (10. März 1961). Der Fruchtkörper hat die Form einer länglichen Schüssel mit glänzendem schwarzem Hymenium und behaarter Außenseite.

Acetabula queletii (Bres.) Bx. (det. Dr. Benedix) — Potsdam: Pirschheide zwischen Forsthaus Südtor und Templiner See, in Mengen auf einem feuchten schattigen Waldweg (24. Mai 1962). Die Länge des weißen, gefurchten bis gerippten Stieles ist sehr unterschiedlich. Kurz gestielte Fruchtkörper sehen wie Becherlinge aus. Der Hut ist später zweilappig und stark verbogen, auf der Oberseite schwarz, auf der Unterseite grau und kleiig-samtig. Benedix (1962) kommt nach kritischer Prüfung der Merkmale von *Helvella queletii* Bres. und *Acetabula sulcata* (Pers. ex Fr.) zu dem Schluß, daß sie sich gattungsmäßig nicht trennen lassen. Er stellte daher die erstere Art zu *Acetabula* als *A. queletii* (Bres.) Bx.

Leptopodia ephippium (Lév.) Boud. (det. Dr. Benedix). – Diese Lorchel stellte ich an dem sogenannten Spring westlich von Rehfeld (Kreis Kyritz) fest. Sie wächst hier auf einem wenig bewachsenen Steilhang einer Quellschlucht an einem tiefschattigen kühl-feuchten Standort, vergesellschaftet mit *Lachnea hemisphaerica* und *Mnium hornum*. Auch in der Potsdamer Gegend kommt *L. ephippium* (nach mündlicher Mitteilung von D. Benkert) vor. Aus der Prignitz erwähnt Jaap (1910) die Art von Triglitz: „nur einmal in einem feuchten Laubgehölz". Aus Mecklenburg liegt nur eine Fundangabe von 1930 aus der Rostocker Gegend vor (Dahnke 1964).

Mitrophora rimosipes DC. (= *M. semilibera* (DC. ex Fr.) Lév.), Käppchen- oder Glockenmorchel. — Friesack (Kreis Nauen): Im Naturschutzgebiet „Friesacker Zootzen", Jagen 216 a 4 im reichen feuchten Eichen-Hainbuchen-Wald (19. Mai 1964).

Basidiomycetes

Clavariadelphus fistulosus (Fr.) Corner. — Mehrere Exemplare der Röhrenkeule erschienen im September 1962 in einem kleinen Wäldchen südöstlich Premslin (Kreis Perleberg) und zwar nahe am Waldrand gegen Norden eines Eichen-Birken-Bestandes, der dem Querco-Betuletum entspricht. 1957 entdeckten D. Benkert und ich die Art bei Potsdam in dem Königswald am SW-Ufer des Sakrower Sees.

Clavicorona pyxidata (Fr.) Doty. — Dieser in der Niederlausitz südlich Luckau nicht selten vorkommende Korallenpilz konnte auch im August 1963 in der Perleberger Gegend (NW-Brandenburg) festgestellt werden. Fundort: Revier Kuhwinkel 8 km westlich Perleberg. Standort: Kiefernstumpf in einem Eichen-Birken-Kiefern-Forst auf feuchtem Talsandboden.

Oxyporus populinus (Schum. ex Fr.) Donk. — Den Treppenförmigen Scharfporling bemerkte ich am 10. November 1964 in der Lehniner Gegend (Kreis Brandenburg/Havel). Der Pilz wächst in einer halb resupinaten Form an einem Spitzahorn und kleidet hier ein Astloch im Hauptstamm in etwa 3 m Höhe aus. Der krustenförmige Fruchtkörper besteht aus mehreren Tramaschichten und ist weißgrau gefärbt. Charakteristisch sind die winzigen Poren (3—5 je mm).

Cantharellus cinereus (Pers. ex Fr.). — Der Graue Pfifferling trat im September 1962 südlich Dannenwalde (Kreis Gransee) im Himmelpfort auf (Jagen 13) nahe an der Bahnstrecke Gransee-Neustrelitz. Eine größere Anzahl wuchs hier im dichten, schattigen Unterholz (Jungwuchs von *Fagus).* Meines Wissens handelt es sich um den ersten Fundnachweis für Brandenburg. Straus (1959) erwähnte den Pilz nicht. Aus Mecklenburg liegt nach Dahnke (1960) eine einzige Fundmeldung von 1879 aus dem Werderholz bei Schwerin vor. Der Graue Pfifferling ist kleiner und heller gefärbt als die Totentrompete *(Craterellus cornucopioides)* und hat im Gegensatz zu dieser gabelige, entfernt stehende Leisten.

Panus suavissimus (Fr.) Singer. — Mehrere Exemplare des Weiden-Knäulings fand ich am 24. August 1962 im Hainholz nördlich Putlitz nahe der Parchimer Chaussee (Kreis Pritzwalk). Sie wuchsen an einem trockenen Zweig (vermutlich *Salix)* am Bachufer. Sehr auffällig war der intensive Anisgeruch (noch stärker als bei *Clito-*

cybe odora). Es ist der 3. Fund der Art in Brandenburg. JAAP (1922) erwähnt den Pilz von Triglitz (an dürren Zweigen von *Salix aurita),* das nur 10 km vom Putlitzer Hainholz entfernt liegt.

Microcollybia cookei (Bres.) J. D. Arnold. — Nauen: Wächst im Naturschutzgebiet „Bredower Forst", Jagen 132 a, im Mulm eines stark vermoderten Baumstumpfes. Gut kenntlich an kleinen gelblichen Sklerotien (15. Oktober 1964).

Mycena haematopoda (Pers. ex Fr.) Quél. — Perleberg: Im Revier Kuhwinkel bei Dergenthin besiedelt der Pilz einen stark vermoderten Eichenstamm auf sumpfigem Boden. An verletzter Stelle floß blutroter Milchsaft in reichlicher Menge aus (Blut-Helmling) (5. September 1963).

Mycena inclinata (Fr.) Quél. — Perleberg: im Revier Kuhwinkel (3. September 1963) und Nauen: Naturschutzgebiet Bredower Forst, Jagen 134 d. Außerdem liegt eine Angabe aus Prebelow bei Rheinsberg vor (Myk. Mitteilungsblatt 7, H. 1, S. 24, 1963). In allen Fällen besiedelt der Pilz Eichen-Stubben bzw. Stämme. Straus (1959) erwähnt ihn auch von Schildow bei Berlin. Auffallend sind das goldgelb gefärbte Stielfleisch, der büschelige Wuchs und ranzige Geruch.

Agrocybe erebia (Fr.) Kühner. — Der Leberbraune Ackerling erschien in Potsdam an der Straße zwischen dem Bahnhof Wildpark und Kuhfort kurz vor dem Wasserwerk, im dichten Gebüsch am Straßenrand auf halbruderalem Standort (11. Oktober 1964). Er ist wahrscheinlich etwas nitrophil.

Agaricus meleagris J. Schff. — Der prächtige Perlhuhnegerling tritt in Potsdamer Parkanlagen verschiedentlich auf. Nachdem er schon mehrfach im Park Sanssouci und auf dem Drachenberg gefunden worden war, beobachtete ich ihn im Herbst 1963 im Neuen Garten auf einem freien Rasenplatz zwischen dem Schloß Cecilienhof und dem Heiligen See und am 14. Oktober 1964 erschienen 2 Exemplare im Babelsberger Park am Flatow-Turm, ganz in der Nähe standen mehrere Exemplare von *Agaricus xanthoderma* Gen., dessen auffälligen und unangenehmen Karbolgeruch man bei *A. meleagris* gänzlich vermißt.

Lactarius hibbardiae (Burk.) Sacc. — Bei Nauen an der Bahnstrecke zwischen Brieselang und Finkenkrug befindet sich ein feuchter Sandausstich (mit Pappeln aufgeforstet), hier wächst massenhaft der Dunkle Duftmilchling in Rasen von *Polytrichum commune, P. formosum, P. juniperinum* und *Lycopodium clavatum.* An diesem Standort erscheinen in Mengen rote *Humariaceen* (wohl hauptsächlich *Neotiella rutilans* [Fr.] Dennis).

Lycoperdon spadiceum Pers. — Eine kleine Stäublingsart mit großzelliger Subgleba und körnig-warziger, nicht stacheliger Exoperidie der Trockenrasen und Weiden. Diese Art wurde bei uns lange übersehen, so daß kaum sichere ältere Angaben bekannt sind. Wahrscheinlich kommt die Art in Brandenburg nicht selten vor. Bei Potsdam: Neuer Garten vor dem Marmorpalais, gepflegte Rasenflächen (*Lolium perenne* vorherrschend) (12. Oktober 1964), Babelsberger Park nahe der Allee nach Glienicke, Schafschwingel-Trockenrasen (14. Oktober 1964).

Zum Schluß seien noch einige Erdstern-Funde mitgeteilt.

Geastrum triplex Jungh. — Diese Art scheint in der Potsdamer Gegend nicht selten zu sein. Aus dem Wildpark liegen mehrere Angaben vor. So wächst der Kragen-Erdstern hier z. B. im dichten, nitrophilen Gebüsch am Gasthaus „Zum Wilden Uhu", vergesellschaftet mit *Macrolepiota rhacodes* und *Geastrum striatum* Fr. (11. Oktober 1964, 8. Oktober 1967) sowie weiter 1 km westsüdwestlich bei der ehemaligen Fasanerie unter Flieder (8. Oktober 1967). Weiterhin wurde die Art mehrmals auf dem Stahnsdorfer Friedhof (Mitteilung von F. Michael, Gransee) und im Babelsberger Park am Ufer des Tiefen Sees unter einer Silberweide beobachtet (20. Januar 1965).

G. saccatum Fr. — Havelberg: Steilhang des Weinberges auf kalkreichem Geschiebemergel im Ulmen-Hangwald (Carpino-Ulmetum); ca. 50 Exemplare erschienen auf 2 qm Fläche (23. August 1962). Am gleichen Standort fand H. Warnstedt, Havelberg *G. fimbriatum* Fr. u. *G. limbatum* (= *G. coronatum* Pers. non Schroeter). — Nauen: Im Naturschutzgebiet Bredower Forst, im Eichen-Kiefern-Mischbestand (Oktober 1964). Falkensee: In einem alten Obstgarten nahe am Falkenhagener See, hinter einer hohen Mauer auf feuchter, stark humoser Gartenerde standen am 20. September 1964 auf engstem Raum ca. 300 Fruchtkörper dieser Art, vergesellschaftet mit einer ansehnlichen Gruppe von *Macrolepiota rhacodes* var. *hortensis* Pilát.

G. rufescens Pers. — Potsdam: Im Königswald am Südwestufer des Sakrower Sees (19. Oktober 1958). Neuglobsow: Sonnenbucht am Stechlin (Nordzipfel des Sees) und am Dagower See (Mitt. von F. Michael, Gransee).

G. fimbriatum Fr. — Der Gewimperte Erdstern ist wohl die häufigste *Geastrum*-Art in Brandenburg. Er wächst nach meinen Feststellungen hauptsächlich in feuchten und reicheren Laubwäldern (Eichen-Hainbuchen- und Erlen-Eschen-Wälder) und in einigen Fällen auch in Fichten-Laubholz-Mischbeständen auf Laubwaldstandorten und in Hecken halbruderaler Standorte. Der in der Literatur

häufig genannte Standort „trockene Nadelwälder" trifft für die Brandenburger Vorkommen nicht zu. Jüngere Beobachtungen (seit 1952) der Art liegen mir von Perleberg, Putlitz, Havelberg, Kümmernitz (Kreis Kyritz), Liebenberg (Kreis Oranienburg), Neuruppin, Kunsterspring (Kreis Neuruppin), Finkenkrug (Kreis Nauen) und Berlin-Treptow vor.

Literatur:

Benedix, E. H.: Gattungsgrenzen bei höheren Discomyceten. Die Kulturpflanze **10**, 359—371 (1962).

Dahnke, W.: 6. bis 8. Beitrag zur Kenntnis der mecklenburgischen Pilze. — Arch. Nat. Meckl. **6**, 42—70 (1960).

Dahnke, W.: 9. Beitrag zur Kenntnis der mecklenburgischen Pilze: *Ascomycetes* (Schlauchpilze). Ebenda **9** (1963).

Jaap: Verzeichnis der bei Triglitz in der Prignitz beobachteten Ascomyceten. — Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg **52**, 109—150 (1910).

Dr. W. Fischer
Institut für Landesforschung und Naturschutz
1502 Potsdam-Babelsberg, Wichgrafstraße 6

Beitrag zur Verbreitung von *Russula claroflava* Grove, dem Moortäubling

Paul Ebert

Einer unserer schönsten Täublinge ist *Russula claroflava*. Er gehört wie die häufige *Russula decolorans* zur Gruppe der Graustieltäublinge und ist sehr leicht kenntlich durch die sehr konstante und leuchtend chromgelbe Hutfarbe. Das Schwärzen des Fleisches, das an frischen Exemplaren kaum zu erkennen ist, tritt beim Trocknen des Pilzes besonders auffallend an den Lamellen in Erscheinung. Durch die angeführten Merkmale ist eine Verwechslung mit anderen gelben Täublingen nur wenig zu befürchten, zumal auch der Standort — mehr oder weniger feuchte Stellen mit Birken — für die Bestimmung maßgebend ist. *Russula ochroleuca*, der Massenpilz unserer Fichtenwälder und *Russula fellea*, die die Rotbuche bevorzugt, können nicht die schöne Hutfarbe von *R. claroflava* aufweisen und sind schon geschmacklich verschieden.

Daß der Pilz noch verhältnismäßig wenig bekannt ist, mag daran liegen, daß er bei uns sehr zerstreut und dazu meist einzeln oder nur in wenigen Exemplaren auftritt. Die andere Ursache dürfte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mykologisches Mitteilungsblatt

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Fischer Wolfgang

Artikel/Article: Seltene Pilzfunde in Brandenburg 1-5